



# Niers-Info

## Informationen für den VCD-Kreisverband Heinsberg/Mönchengladbach/Viersen



Die neue Straßenbahnhaltestelle Krefeld Rheinstraße © Roland Stahl

### **Inhalt:**

*Dialog-Niederrhein Schienenverkehr*

*Nahverkehrsplan Mönchengladbach*

*Neue Züge auf der RE7*

*Ehrenvorsitzender Ruprecht Beusch*

*Pressemitteilung des Verkehrsclub*

*Deutschland (VCD) und des Fahrgasverbandes*

*PRO BAHN zum Gespräch mit Udo Schiefner, MdB*

*Wesentliche Verbesserungen*

*im Kreis Heinsberg*

*Straßenbahnhaltestelle*

*Krefeld Rheinstraße*

*Mit dem Zug zu den Nachbarn*

*Trouble im Türbereich*

*Kurz gefasst*

*Termine*

*Einladung Jahresversammlung*



## Grußwort

Liebe VCD-Mitglieder,

Ich habe mich über viele sehr positive Resonanzen auf unser neues Layout gefreut. Schön das dies so gut angekommen ist. Im Kreis Heinsberg hat es zum Fahrplanwechsel am 13.12.2015 wesentliche Verbesserungen gegeben. Dazu haben wir eine Pressemitteilung an die örtlich Presse versandt. Siehe entsprechenden Artikel im Heft. Bitte beachten Sie, dass die Jahresversammlung auf den 24. Mai 2016 vorgezogen werden musste. Außerdem mussten wir nach dem Tod von Herrn Schmitz einen neuen Treffpunkt für die Jahresversammlung finden. Bitte beachten Sie die Einladung.

Ihr Roland Stahl

### **Dialog-Niederrhein Schienenverkehr in Krefeld**

Am 01. September 2015 fand in Krefeld die Auftaktveranstaltung Niederrhein Dialog Schienenverkehr statt. Zu Veranstaltung eingeladen hatten die Krefelder Politikerin Gabi Schock, Vorsitzende des Ausschusses für Stadtplanung und Stadtsanierung der Stadt Krefeld und der Vorsitzende des Ausschusses für Bauen, Wohnen und Mobilität der Stadt Krefeld Jürgen Wettingfeld.

Die Veranstaltung war mit vielen Vertretern aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Organisationen der Kreise Viersen, Kleve und Neuss, sowie der Städte Krefeld, Düsseldorf, Duisburg und Mönchengladbach gut besucht. Ebenfalls vertreten waren VRR und DB AG. Als Vertreter des VCD nahm Roland Stahl an der Veranstaltung teil.

Informiert wurde über das derzeitige Schienenverkehrs-Angebot am linken Niederrhein und über Veränderungen und Pläne für die nahe Zukunft. Vorgestellt wurden auch Zahlen zur Auslastung verschiedener Zuglinien in der Region. Weitere Informationen gab es zum Lärmsanierungsprogramm NRW und zur regionalen Einbindung der Stadt Krefeld in den Schienenpersonennahverkehr.

In der Aussprache trat vor allem der Wunsch der Stadt Krefeld hervor, besser und mit kürzen Takten an den Schienenpersonennahverkehr in Richtung Duisburg und Düsseldorf angebunden zu werden. Gerade in den Nachtstunden lässt die Häufigkeit der Verbindungen zu wünschen übrig. Favorisiert wurde eine S-Bahn-Verbindung, die von Duisburg über Krefeld nach Mönchengladbach führen soll. Angesichts der aktuellen Planungen zum S-Bahn-Takt in NRW ist der gewünschte 20-Minuten-Takt jedoch kaum zu verwirklichen. Bereits jetzt gibt es von Montag bis Freitag zwei Regionalbahnverbindung pro Stunde und ein schnellere Regionalexpressverbindung von Duisburg aus kommend über Krefeld nach Mönchengladbach. Ebenfalls recht gut angebunden ist die Stadt Krefeld in Richtung Düsseldorf. Hier gibt es den Regionalexpress 10, der jedoch in der Hauptverkehrszeit oft überfüllt ist und die Verbindung mit der U-Bahn-Linie 76. Auch hier gibt es für die Nachtstunden noch Erweiterungsbedarf beim Fahrplan. Auch das Platzangebot bei der Regionalbahn 33 auf dem Streckenabschnitt Duisburg – Krefeld – Mönchengladbach – Rheydt –Erkelenz ist zur Hauptverkehrszeit erweiterungsbedürftig.

Nahezu alle Anwesenden sprachen sich auch für eine Westerweiterung der Regio-  
bahn (S28) von Kaarster See nach Viersen aus. Da die Stadt Mönchengladbach  
die Umsetzung dieses Projekts zurzeit behindert, geriet der Vertreter der Stadt  
Mönchengladbach bei diesem Thema deutlich unter Druck.

Natürlich konnten bei dieser Auftaktveranstaltung nicht alle Themenbereiche  
umfassend ausdiskutiert werden. Das war auch gar nicht beabsichtigt, da noch  
weitere Treffen, auch in kleinerem Kreis, zu den unterschiedlichen Themen folgen  
sollen. Mit der weiteren Organisation der Treffen wurde Herr Linne von der Stadt  
Krefeld betraut. (Detlef Neuß)

## ***Nahverkehrsplan Mönchengladbach***

Am 9.9.2015 waren Pro Bahn und der VCD zur Vorstellung der Analyse zum neuen  
Nahverkehrsplan. Es war eine große Runde mit 19 Teilnehmern aus Verwaltung  
und Vereinen anwesend. Nach der Vorstellung durch die Firma Plan-Mobil kam es  
zu einer guten Diskussion. Weitere Details werden erst in den kommenden  
Monaten vorgestellt.

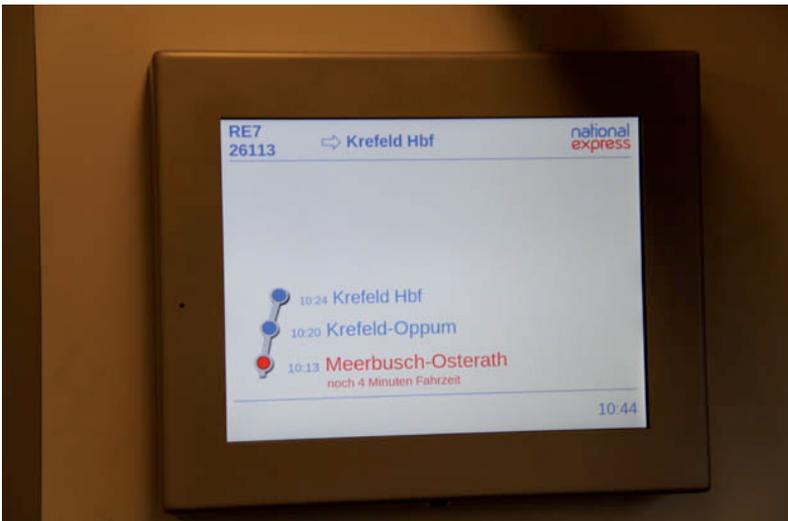
## ***Neue Züge auf der RE7***

Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember fahren auf der RE7 neue Züge des  
Betriebers National Express



Ein Talent 2 von National Express auf der RE7 © Roland Stahl

Auch nach dem Betreiberwechsel sind die Verspätungsprobleme nicht behoben. Immer wieder kommt es zu erheblichen Verspätungen. Die lange Strecke durch viele Problempunkte im Streckennetz (Münster/Wuppertal/Köln) machen National-Express erhebliche Probleme. Die neuen Züge sind von der Ausstattung her gefällig.



Auf dem oberen Bild der Innenraum des Talent 2 rechts, die sich ständig aktualisierende elektronische Fahrgastinformation

© Roland Stahl

## ***Ehrenvorsitzender Ruprecht Beusch***

Am 7.11.2015 haben Roland Stahl und Martin Asbeck im Rahmen eines Frühstücks Ruprecht Beusch eine Urkunde zum Ehrenvorsitzenden überreicht.



## ***Pressemitteilung des Verkehrsclub Deutschland (VCD) und des Fahrgastverbandes PRO BAHN zum Gespräch mit Udo Schiefner MdB***

In angenehmer Atmosphäre verlief ein Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten des Kreises Viersen Udo Schiefner, das mit den Vertretern des Verkehrsclub Deutschland (VCD), Roland Stahl und dem Fahrgastverband PRO BAHN, Detlef Neuß geführt wurde. Angesprochen wurden aktuelle Themen des Schienennahverkehrs in unserer Region.

So herrschte Einigkeit darüber, dass der derzeitige Fahrbetrieb des RE10 zwischen Düsseldorf und Kleve über Krefeld und Kempen während der Hauptverkehrszeit nicht den gewünschten Anforderungen der Pendler entspricht und verbesserungsbedürftig ist.

Ebenso wurde von allen Gesprächsteilnehmern der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke Dülken – Kaldenkirchen gewünscht. Der Ausbau der Strecke wird als



notwendige Maßnahme für eine Verbesserung des grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehrs angesehen. Außerdem wäre durch den Ausbau eine Verbesserung des Lärmschutzes möglich. Ohne den Ausbau erscheint die Verwirklichung des von den Niederländern und den Städten Düsseldorf und Mönchengladbach unterstützten RoCK-Projekts – eine Bahnverbindung von Eindhoven nach Düsseldorf-Flughafen - nur schwer realisierbar. Eine solche Verbindung wurde auch von den Gesprächsteilnehmern als wünschenswert angesehen. Eine Möglichkeit zur Realisierung dieser Verbindung könnte die Verlängerung des Fahrwegs des RE13 von Hamm nach Venlo bis Eindhoven sein. Die Verbesserung der Bahnanschlüsse in Viersen, vor allem am Wochenende, wurde ebenfalls gefordert.

Große Chancen für die Region wurden auch durch die Verlängerung der S28 von Kaarster See nach Viersen gesehen. Die Strecke ist aus umweltpolitischer Sicht sinnvoll, da die parallel zur Autobahn 52 verläuft und diese vom Individualverkehr entlastet. Wie bereits andere Reaktivierungen von Bahnstrecken zeigen, bietet die Wiederinbetriebnahme einer Schienen-Nahverkehrs-Verbindung auch große Chancen für die Bevölkerungsentwicklung in den an der Strecke liegenden Gemeinden. Eine Bahnanbindung führt zu Bevölkerungszuwachs, da die angebundenen Wohnlagen für Pendler deutlich attraktiver werden. In diesem Zusammenhang wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass auch die Stadt Mönchengladbach als Oberzentrum in der Region dieses Vorhaben in Zukunft unterstützt und die aus der Reaktivierung der Bahnstrecke entstehenden Vorteile nutzt.

### ***Wesentliche Verbesserungen im Kreis Heinsberg***

Am 22.12.2015 haben wir an die Presse im Kreis Heinsberg folgende Pressemitteilung versandt. Kreis Heinsberg. Der am 13.12.2015 vollzogene Fahrplanwechsel bringt erhebliche Verbesserungen für den Nahverkehr im Kreis Heinsberg. Besonders erfreut zeigt sich der ehrenamtliche Kreisverband Heinsberg/Mönchengladbach/Viersen des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) über wesentliche Angebotsverbesserungen auf der Regionalbahnlinie Mönchengladbach – Wegberg – Dalheim (RB 34) und auf den Buslinien der West Verkehr. Schon lange fordern der VCD und der Fahrgastverband Pro Bahn ein verbessertes Angebot auf der RB 34. Umso erfreulicher ist es, dass nun der Schienenpersonennahverkehr zwischen Mönchengladbach und Dalheim montags bis freitags neu auf einen Stundentakt verdichtet wurde. Zusätzlich wird neu auch an allen Wochentagen eine Spätverbindung um 22:35 Uhr ab Mönchengladbach Hbf angeboten. Dies ist ein wesentlicher Fortschritt, besonders vor dem Hintergrund, dass noch in den Jahren 2007 und 2008 eine Einstellung der Bahn im Raum stand, wogegen sich u. a. von Seiten des VCD und Pro Bahn erheblicher Widerstand regte.



Nach wie vor ist es jedoch unbefriedigend, dass die Strecke in zwei Tarifverbünden (AVV und VRR) liegt und es somit an geeigneten und attraktiven Fahrkarten-Angeboten fehlt. So ist der aktuell angewandte „Kragentarif AVV-VRR“ im Vergleich zu anderen Binnenrelationen innerhalb der Verbünde unverhältnismäßig teuer und damit für die Fahrgäste unattraktiv. Der VCD regt daher an, dass der „Kragentarif AVV-VRR“ abgeschafft und ersetzt wird durch ein Überlappungsgebiet, bestehend aus den Kommunen Wassenberg, Wegberg, Erkelenz, Hückelhoven (AVV) sowie Nettetal, Niederkrüchten, Schwalmatal, Viersen und Mönchengladbach (VRR). In diesem Überlappungsgebiet soll dann sowohl der AVV-Tarif als auch der VRR-Tarif gelten. Leider konnten auch Bus und Schiene zum jetzigen Fahrplanwechsel am Bahnhof Dalheim nicht miteinander verknüpft werden, da die Linie 413 an anderen Stellen (Taktknoten Bahnhof Heinsberg) Anschlüsse sicherstellen muss. Sonst bringt der neue Busfahrplan der West Verkehr allerdings einige Verbesserungen, so werden die beiden Linien 401 und 402, die auf verschiedenen Linienwegen Heinsberg, Ratheim und Hückelhoven mit Erkelenz verbinden stringenter vertaktet und systematisiert. Hierbei werden vor allem einige Anschlüsse vom und zum Zug in Baal und in Erkelenz optimiert und für Fahrgäste damit attraktiv und auch deutlich besser merkbar. Auch der Erkelenzer Stadtbus „ErkaBus“ erhielt einen Taktfahrplan, der am Bahnhof Erkelenz jeweils in Lastrichtung morgens und vormittags optimale Anschlüsse in Lastrichtung Mönchengladbach vermittelt und ab der Mittagszeit Anschlüsse aus Richtung Mönchengladbach kommend sicherstellt. Nach einem ähnlichen Konzept wird ebenfalls die Linie 403 von Karken nach Heinsberg am dortigen Bahnhof mit den Zügen von und nach Aachen verknüpft. Auch Geilenkirchen erhielt mit dem Fahrplanwechsel einen neuen Stadtbus, der den Bahnhof mit Burg Trips, Bauchem und Niederheid verbindet. Dabei ist der Bus optimal in den Knoten rund um die Minute Null am Geilenkirchener Bahnhof eingebunden, sodass Anschlüsse sowohl in als auch aus Richtung Aachen, Heinsberg und Mönchengladbach realisiert werden können. Für 2017 plant die West Verkehr die Einführung einer neuen Stadtbuslinie für Hückelhoven. Ein Wermutstropfen bleibt: Die Anschlüsse der Linie 402 in und aus Richtung Hückelhoven-Ratheim am Bahnhof Dremmen auf die RB 33 von und nach Aachen werden nach wie vor mit nur vier Minuten Umsteigezeit sehr knapp sein. Was nicht zuletzt auch am neuen Fahrplan der Deutschen Bahn liegt. Dieser sieht neuerdings eine drei Minuten frühere Abfahrt der RB 33 in Heinsberg vor.

## **Die neue Straßenbahnhaltestelle Rheinstraße in Krefeld**

Von Detlef Neuß

Wir haben einmal die Gelegenheit ergriffen, und die neue Straßenbahnhaltestelle Rheinstraße in Krefeld auf dem Ostwall besichtigt. Zunächst fällt natürlich das große Glasdach ins Auge, das die Haltestelle überspannt. Natürlich gibt es immer unterschiedliche Meinungen, aber ich möchte die Konstruktion als gelungen bezeichnen.

Interessant auch, dass dort sowohl Straßenbahnen mit Meterspur der Krefelder Verkehrsbetriebe als auch die U76 der Rheinbahn mit Normalspur verkehren können. Für interessierte Straßenbahnfans ergibt sich hier ein interessantes Bild. Dass hier kürzlich eine Straßenbahn der SWK entgleiste, bleibt hoffentlich ein Einzelfall, ansonsten müsste man die Anlage noch nachbessern. Die Wendeanlage für die Straßenbahnen der Rheinbahn, die dort enden, befindet sich unmittelbar hinter der Haltestelle.

Die Bahnsteighöhe ist eher ein Kompromiss. Zum einen ist sie nicht zu hoch, so dass man ihn von überall her betreten kann, zum anderen würde ein höherer Bahnsteig den barrierefreien Einstieg in die U76 gewährleisten.

Die Fahrgastinformation an der Haltestelle ist sicher noch verbesserungsfähig. Es wird angezeigt, wie lange es noch bis zur Ankunftszeit der einzelnen Bahnen dauert, wo die Bahn an den recht langen Bahnsteigen hält, bleibt jedoch für den Fahrgast offen. Je nach dem wo man steht, gestaltet sich das Erreichen der gerade eingefahrenen Straßenbahn recht sportlich, für Fahrgäste mit körperlichen Beeinträchtigungen eher schwierig. Eine Anzeige, ähnlich der in Bahnhöfen wäre hier sicher angebracht. In Bahnhöfen mit langen Bahnsteigen wird in der Regel angezeigt, in welchem Abschnitt des Bahnsteigs der Zug hält. Als Beispiel wäre hier der Kölner Hbf zu nennen.

Die Schaukästen waren bei unserer Besichtigung noch nicht bestückt. Letzteres ist jedoch angesichts der gerade neu eröffneten Haltestelle noch akzeptabel und wir sicher bereits erledigt sein.



© Roland Stahl



Referenten und Organisatoren des Symposiums „Mit dem Zug zu den Nachbarn“

## **Mit dem Zug zu den Nachbarn Met de trein naar de burens**

**Von Detlef Neuß**

Am 14.11. fand in Wesel ein gemeinsames Symposium des Fahrgastverbandes PRO BAHN und des niederländischen Fahrgastverbandes ROVER statt. Anlass war die anstehende Inbetriebnahme der regionalen Bahnverbindung Düsseldorf – Oberhausen - Emmerich – Arnhem, Ende 2016/ Anfang 2017. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch abellio, arriva und den VRR.

Die Begrüßung der mit ca. 120 Teilnehmern gut besuchten Veranstaltung erfolgte durch den Vorsitzenden des PRO-BAHN-Landesverbandes NRW, **Frank Michalzik**. Eigentlich hätte er dies gemeinsam mit dem ROVER-Vorsitzenden **Arriën Kruyt** tun sollen, leider hatte der Bus mit über 40 niederländischen Gästen ein Panne und kam deshalb später an, was sicher nicht als schlechtes Zeichen für den grenzüberschreitenden Schienenpersonennahverkehr gewertet werden sollte. Die Moderation des Symposiums übernahm anschließend **Sabine Tkatzik** vom VRR. Es folgte ein zeitlich straff und gut organisiertes Programm mit zahlreichen Referenten.

Den Anfang machten **Hartmut Buyken**, langjähriges PRO-BAHN-Bundesvorstandsmitglied und der PRO-BAHN-Bundesvorsitzende **Jörg Bruchertseifer** über die Erwartungen der Fahrgäste an die neue Bahnverbindung. Leider gibt es zurzeit noch wenig Nahverkehr an relativ wenigen Übergängen. Ursache hierfür sind unter anderem die unterschiedlichen Bahnverkehrssysteme in der Bundesrepublik und den Niederlanden. Was die Fahrgäste für die Zukunft erwarten, ist ein weiterer Ausbau der Verbindungen.

Es folgte **Jürgen Eichel**, Landessprecher NRW des Verkehrsclub Deutschland (VCD), der den Mangel an ausreichenden Mehrzweckabteilen für die Fahrradmitnahme und die langen Fahrzeiten beklagte.

**Ralf Dammann**, Fachgruppenleiter Betrieb beim VRR, informierte anschließend über das aktuelle Angebot der RB33, RB35 und des RE3 sowie über Fahrplankonzept, Ziele und Anschlussmöglichkeiten. Der RE11 wird durch den RE42 abgelöst, der als Master-Anschluss den Umstieg vom Ruhrgebiet nach Venlo verbessern soll. Die jetzige RB35 wird aufgewertet und verkehrt in Zukunft mit der Bezeichnung RE19 nach Arnhem.



**Alexander Obliers**, Projektleiter Abellio NRW, berichtete über die ab 2018 anstehende Flügelung des RE19 nach Bocholt und Arnheim. Auf der Linie kommt ein fünfteiliger Stadler Flirt als Mehrsystemfahrzeug zum Einsatz. Das Fahrzeug hat 250 Sitzplätze (32 in der 1. und 227 in der 2. Klasse), ist nahezu stufenlos begehbar und verfügt über 2 Toiletten, eine davon barrierefrei. Es hat 7 Türen, kleine und große Mehrzweckbereiche und ein zweisprachiges Fahrgastinformationssystem. Steckdosen, Klimaanlage und Schiebetritte zur Spaltüberbrückung bei dem für eine Bahnsteighöhe von 76 cm ausgelegten Fahrzeug sind ebenfalls vorhanden. Derzeit kann noch nichts über die Nutzung von WLAN im Zug gesagt werden, da erst noch die Verfügbarkeit auf der Strecke überprüft werden muss.

**Erhard Wolf**, Fachgruppenleiter Tarife und Vertrieb beim VRR, stellte das VRR-Tarifgebiet, die VRR-Tarifstrukturen und den NRW-Tarif vor. Im Zusammenhang mit dem neuen RE19 wird über ein touristisches Ticket, angelehnt an das Euregio-Ticket im 3-Länder-Eck bei Aachen nachgedacht.

**Marco Roos**, Projektleiter Abellio, referierte zum Thema Kundenservice. Geplant ist die Anwesenheit zweisprachiger Kundenberater an Bord der Züge. Zwischen Arnheim und Zevenaar verkauft der Zugbegleiter VRR-Tickets in bar und per EC-Karte, außerdem gilt auf diesem Streckenabschnitt die niederländische OV-Chipkarte. Die Fahrgastinformation im Zug erfolgt in Echtzeit.

**Thomas Clemens**, Experte für das Euregio-Ticket, berichtete darüber, dass das Euregio-Ticket in der Maas-Rhein-Region als touristisches Angebot entstanden ist. Dort gibt es eine grenzüberschreitende Kooperation von 5 Regionen in drei Ländern. Das Euregio-Ticket ist eine Tagesnetzkarte für das gesamte Gebiet zum Preis von 18 Euro. Die Frage für die Nutzung des Euregio-Tickets beim RE19 ist nicht ob es zum Einsatz kommt, sondern der tarifstrukturellen Probleme wegen eher wie.

**Frank van Setten**, Vize-Direktor Eisenbahn bei Arriva-NL, berichtete über Zukunftschancen, die neue Konzession in Limburg, Liège-Maastricht-Aachen. Nachdem in der Vergangenheit die Anzahl der Verbindungen schrumpfte, findet derzeit eine Zurückentwicklung im Bereich des Berufs- und Studentenverkehrs statt. Dies ist die Basis für einen erfolgreichen Schienenpersonennahverkehr. Technische Probleme gibt es durch die unterschiedlichen Systeme in der BRD und den Niederlanden. Daher sind weitere Investitionen für weitere grenzüberschreitende Strecken notwendig.

Der Bundesvorsitzende des Fahrgastverbandes PRO BAHN, **Jörg Bruchertseifer** referierte zu grenzüberschreitenden Informationssystemen und stellte einige Beispiele für gelungene grenzüberschreitende Bahnverbindungen vor. So zum Beispiel Niedersachsen – Groningen, Schleswig-Holstein – Dänemark, Brandenburg/Berlin -> Szczecin (Stettin), Sachsen – Polen/Tschechien oder nach Frankreich und die Euregiokarte Bodensee. Wichtig sind auch Einzelauskünfte, Linienpläne sowie ein gute Angebotsübersicht über die Qualität des Angebots.

**Conny Bieze**, Regionalministerin der Provinz Gelderland, begrüßte die Möglichkeiten die die neue Verbindung sowohl für Beruf als auch Freizeit bietet. Sie reflektierte über die Realisierung der Zugverbindung und stellte fest, dass durch die neue Verbindung die Provinz Gelderland gut an das Nachbarland angeschlossen wird, z.B. durch den Anschluss nach Achterhoek.



In seinem sehr unterhaltsamen und launigen Vortrag sprach **Patrick van den Broek**, Regionalminister der Provinz Limburg, über das Thema grenzüberschreitender Schienenverkehr und die daraus entstehenden Möglichkeiten für die Wirtschaftsregion. Die Provinz Limburg betreibt auch grenzüberschreitenden Busverkehr. Patrick van den Broek sprach sich außerdem für mehr grenzüberschreitende Zugverbindungen, auch schnelle, aus. Einen Lückenschluss bei der Elektrifizierung von Strecken bzw. einen Ausbau der Zweigleisigkeit hält er dafür für zwingend geboten. Wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen den Ländern ist, wurde von ihm ausdrücklich betont.

In der sich an die Vorträge anschließenden Fragerunde wurde aus dem Publikum nicht nur die Forderung nach weiteren grenzüberschreitenden Verbindungen laut, es wurde auch beklagt, dass sich der Ticketkauf für diese Verbindungen oft schwierig gestaltet. Dass zum Beispiel der DB-Ticketautomat im Bahnhof Venlo zwar viele Sprachen zur Auswahl haben soll, nicht aber Niederländisch, könnte man eigentlich nur als Witz bezeichnen. In Aachen steht an den Automaten jedenfalls Niederländisch zur Auswahl. Sollte das in Venlo nicht der Fall sein, müsste man schleunigst nachbessern. Auch das Tarifsystem des VRR wurde von den niederländischen Gästen als zu kompliziert angesehen.

Alles in allem kann man die Veranstaltung nur als sehr gelungen bezeichnen. Vielen Dank an alle, die viel Zeit in die Vorbereitung gesteckt haben und dafür gesorgt haben, dass der Fahrgastverband PRO BAHN bei unseren niederländischen Gästen einen guten Eindruck hinterlassen hat. Großen Dank auch an alle Referenten, die sich die Mühe gemacht haben, zum Gelingen der Veranstaltung beizutragen und die dafür ihre wohlverdiente Freizeit am Samstagnachmittag geopfert haben. Eine Fortsetzung des Dialogs auf der niederländischen Seite in Maastricht ist vorgesehen.

## **Trouble im Türbereich**

### **Von Detlef Neuß**

Wer regelmäßig die Bahn, die Straßenbahn oder den Bus benutzt kennt das Problem. Der Lieblingsplatz der Fahrgäste die keinen Sitzplatz mehr bekommen haben, ist offensichtlich der Bereich unmittelbar vor der Tür. Oft sogar dann, wenn noch Sitzplätze frei sind.

Gerade in der Bahn lassen sich dort herrlich skurile Szenen beobachten. Fährt ein Zug zur Hauptverkehrszeit ein, bilden die erfahrenen Fahrgäste eine Gasse vor den Türen. Nicht selten wird diese Gasse dann von Fahrgästen mit Gepäck gestürmt, die dann völlig erstaunt feststellen müssen, dass jetzt niemand mehr aussteigen kann, weil sie den Weg versperren. Wer nun glaubt, dass dies ein Senioren-Problem sei, irrt sich gewaltig.

Folgende Geschichte konnte ich einmal in einem Regionalexpress von Düsseldorf nach Mönchengladbach beobachten. Ein Ehepaar mit zwei Kindern und reichlich Gepäck stand auf dem Bahnsteig und begann sofort nachdem es möglich war mit Einladen der Koffer und Taschen. Die Kinder zuerst in den Zug, dann stapelte Vati die von Mutti angereicherten Koffer an der gegenüberliegenden Tür auf. Anschließend suchte sich die Familie einen Sitzplatz in der Nähe der Tür.

Nun hat eine Bahn aus gutem Grund auf jeder Seite Türen. In Düsseldorf war der Ausstieg auf der linken Seite. Beim Halt in Neuss auch noch. In Mönchengladbach war er rechts. Die Tür wurde von außen geöffnet und schon lag das Gepäck auf dem Bahnsteig. Die darauf folgende Szene hätte ich hier nur zu gerne im Bild gezeigt, leider verbietet mir das das Recht am eigenen Bild. Mutti und Vati stürzten panisch nach draußen, um das Gepäck wieder in den Zug zurück zu bringen. Natürlich mit hochroten Köpfen, da die einsteigenden Fahrgäste das Geschehen nicht unkommentiert ließen. Die Kinder des Ehepaares saßen hinter mir, beobachteten das Ganze durch das Fenster und gaben ebenfalls ihre herrlich trockenen Kommentare dazu ab. Ich liebe Kinder.

Natürlich geht so etwas auch mit Fahrrädern, Rollatoren, Kinderwagen und Sportgerät. Ich habe sogar schon mal einen Fahrgast beinahe aus der Tür fallen sehen, der gerade etwas zu intensiv mit seinem Smartphone beschäftigt war.



Offensichtlich ist es auch zuviel verlangt, sich in Bus und Bahn etwas zu verteilen, um den Türbereich zu entlasten, damit dort noch jemand Platz findet. Dabei muss es sich wohl um einen Fluchreflex handeln, falls Bus oder Bahn mal in Flammen aufgehen sollten. Man kann ja nie wissen. Auch dabei spielen sich manchmal nette kleine Geschichten ab. Eine Freundin, die einmal im übervollen Türbereich einer Krefelder Straßenbahn für sich einen Platz nach dem Einsteigen suchte, bat einen anderen Fahrgast darum, doch bitte ein wenig nach hinten in den Gang zu gehen. Antwort der drallen Blondine: „Nein, mach ich nicht“. Ein paar Haltestellen später wollte die Dame aussteigen. „Können Sie mal kurz zur Seite gehen, damit ich aussteigen kann?“. „Nein, mach ich nicht“. Manchmal fühlt es sich einfach fair an, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.



## **VRR-Zeitkarten: immer noch Lotterielose**

**von Rainer Engel**

**Referent für Verbraucherschutz**

Trotz Fahrgastrechte und Mobilitätsgarantie: Nach wie vor erleben Pendler insbesondere im VRR ihre Fahrkarten als Lotterielose, bei denen sie nur mit viel Glück pünktlich ankommen. So auch Bernd C. aus Hünxe, der sich hilfeschend an PRO BAHN wandte. Bernd pendelt von Hünxe nach Düsseldorf. Während die Hinfahrt meistens problemlos ist, wird die Rückfahrt ein Lotteriespiel. Die ständigen Verspätungen zwischen Düsseldorf und Emmerich sind sattem bekannt. Was die Fahrt für Bernd zum Horrortrip werden lässt, ist der Busfahrplan zwischen Dinslaken und Hünxe. Verpasst Bernd den Bus, so muss er eineinhalb Stunden auf den nächsten warten. Das wiederum liegt daran, dass der Kreis Wesel sich einen 30-/90-Minuten-Wackeltakt zwischen Dinslaken und Hünxe "leistet". Wer am Niederrhein wohnt, muss ja nicht im Rheinland arbeiten.

Fahrgastrechte? Fehlanzeige! Die EU-Fahrgastrechte gelten nur für die Eisenbahn und die hat ja weniger als eine Stunde Verspätung. Und die Mobilitätsgarantie für NRW? Diese greift nur, wenn sich die Abfahrt um mehr als 20 Minuten verzögert. Ob der Fahrgast unterwegs hängenbleibt, ist unerheblich, das ist sein privates Risiko.

Bernd muss das aushalten. Denn meistens fährt der Zug in Düsseldorf noch einigermaßen pünktlich ab und holt sich die entscheidenden Verspätungsminuten erst in Duisburg oder Oberhausen, weil der ICE nach Amsterdam wieder mal nicht pünktlich oder ein Güterzug in der Quere ist

Auch die dritte Variante machen die Tarifbestimmungen unmöglich. Bernd könnte im Verspätungsfall den Umweg über Wesel nehmen. Mit dem VRR-Zusatticket kostet das nur 3,20 Euro und ist damit billiger als ein Taxi. Aber das Zusatticket muss vor Fahrtantritt entwertet werden, sonst ist es wertlos. Spätestens wird Bernd auf der letzten Station vor Wesel zum Schwarzfahrer, nur weil er bei Fahrtantritt nicht weiß, ob er das Zusatticket braucht. Wenn Bernd weiß, das er das Ticket braucht, kann er es nicht abstempeln.

Selbst der sogenannte Umweltverbund nutzt Bernd nichts. Bernd könnte sich ja ein Fahrrad kaufen und es am Bahnhof abstellen oder jenseits der Gemeindegrenze an einer Busstation, die öfter Bedient wird. Aber das ist erfahrungsgemäß bald geklaut. Denn eine Radstation, an der man das Rad sicher abstellen könnte, gibt es nur in Wesel. Warum sollte die Stadt Dinslaken eine Radstation einrichten für Fahrgäste aus den benachbarten Gemeinden?

Das Ticket völlig ohne Garantie bietet der VRR alles zum stolzen Preis von monatlich 143,15 Euro monatlich. Dass die NRW-Mobilitätsgarantie gerade für Pendler über größere Entfernungen nichts wert ist, haben die Pendler massenweise anlässlich des Brandes des Stellwerks Mülheim erfahren müssen. Ein oder zwei Stunden verlängerte Fahrzeit müssen Pendler nach wie vor hinnehmen, wenn Züge sich unterwegs Verspätung einsammeln und gar - wie beim RE 7 nach Krefeld oder RE 1 nach Paderborn - vorzeitig in Neuß oder Hamm aus dem Verkehr gezogen werden. Darauf weist sogar die Internetseite des Mobilitätsportals NRW ausdrücklich hin. Doch damit greift die "Mobilitätsgarantie" zu kurz. Fahrgäste möchten in erster Linie pünktlich ankommen.

## Kurz gefasst

### **Nachruf Reinhold Schmitz †**

Leider müssen wir mitteilen, dass der Gastwirt unseres Treffpunktes Krefelder Hof, Herr Schmitz am 7.2.2016 verstorben ist. Unser Beileid gilt der ganzen Familie Schmitz. Herr Schmitz ist im engsten Familienkreis beigesetzt worden.

### **Fahrplanänderungen wegen Bauarbeiten bei der RB 33**

Derzeit werden auf der Fahrstrecke der RB 33 sowohl im Raum Aachen als auch am Niederrhein Bauarbeiten durchgeführt. Daher kommt es immer wieder zu Schienenersatzverkehr und Fahrplanänderungen näheres unter:  
[http://bauarbeiten.bahn.de/docs/nrw/RB\\_33.pdf](http://bauarbeiten.bahn.de/docs/nrw/RB_33.pdf)

### **Neuer Bundesvorsitzender bei PRO BAHN**

Am Samstag den 12.3.2016 wurde unser Beisitzer Detlef Neuß mit großer Mehrheit beim Bundesverbandstag von PRO Bahn zum Bundesvorsitzenden gewählt. Der Vorstand des VCD Kreisverbandes gratuliert ganz herzlich zu dieser verantwortungsvollen Aufgabe für Detlef.



Die 01 150 bei Ihrer Einfahrt in den Mönchengladbacher Hbf auf einer Sonderfahrt nach Minden. Leider sind auch Dampflokomotiven nicht vor Verspätungen sicher. Die Fahrt wurde wegen einer Weichenstörung mit einstündiger Verspätung fortgesetzt. © Roland Stahl



## Termine

Sitzungen des KV Heinsberg/Mönchengladbach/Viersen:  
Die Aktiven des KV treffen sich regelmäßig am 4. Mittwoch im Monat.  
Die nächsten Termine: Jeweils um 19:30 Uhr.

23. März 2016

27. April 2016

### **24 Mai 2016 Jahresversammlung**

Falls nicht anders vermerkt: Treffpunkt: Café van Dooren, Kaiserstraße 132 am Schillerplatz, 41061 Mönchengladbach. Vom Hauptausgang Hauptbahnhof aus rechts hinter dem Busbahnhof die Humboldtstraße entlang, geradeaus bis zum Schillerplatz, Eingang Ecke Kaiserstr./Schillerplatz.

**Internet:** [www.vcd.org/vorort/moenchengladbach](http://www.vcd.org/vorort/moenchengladbach)

**E-Mail:** [grenzland@vcd.org](mailto:grenzland@vcd.org)

### **Impressum:**

VCD-Kreisverband Heinsberg/Mönchengladbach/Viersen

1. Vorsitzender

Roland Stahl

Myllendonker Straße 52

41065 Mönchengladbach

Tel.: 02161-650914

E-Mail: [grenzland@vcd.org](mailto:grenzland@vcd.org)

Kassierer

Martin Asbeck

Dionysiusstr. 5

41238 Mönchengladbach

Tel: 02166-86398

E-Mail: [fasbeck@arcor.de](mailto:fasbeck@arcor.de)

Stellvertretende Vorsitzende

Klaus Hegmanns

Orbroicher Strasse 16

47906 Kempen

Tel: 02152-8462

Mobil: 0152-21985036

E-Mail: [hegmanns@online.de](mailto:hegmanns@online.de)

Detlef Neuß

Stapper Weg 94

41199 Mönchengladbach

Tel: 02166-10560

Mobil: 0170-5853246

E-Mail: [d-i-w.neuss@t-online.de](mailto:d-i-w.neuss@t-online.de)

Das Niers-Info ist das Mitteilungsblatt des VCD-Kreisverbandes Heinsberg / Mönchengladbach / Viersen e.V. Es berichtet über die Aktivitäten des KV's. Zurzeit ist ein regelmäßiges Erscheinen nicht geplant. Wir streben 2-3 Ausgaben im Jahr an. Beiträge durch Mitglieder sind sehr willkommen.

Der Vorstand behält sich die Veröffentlichung vor. Beiträge bitte per Post an Roland Stahl senden. Vorformatierte Beiträge sind willkommen und können per E-Mail (an [grenzland@vcd.org](mailto:grenzland@vcd.org)) gesendet werden.

Die Auflage beträgt 300 Stück, wird im Selbstverlag hergestellt und an alle Mitglieder des KV's kostenlos versendet. Die Vervielfältigung des Niers-Infos zur unentgeltlichen Weitergabe ist gestattet. Eine PDF-Version steht auf unserer Internet-Seite [www.vcd.org/vorort/moenchengladbach](http://www.vcd.org/vorort/moenchengladbach) zum Herunterladen bereit.





## ***Einladung zur Mitgliederversammlung***

Liebe Mitglieder,  
zur diesjährigen Hauptversammlung laden wir Sie recht  
herzlich ein.

***Dienstag, 24. Mai 2016***

***im Café van Dooren***

***Mönchengladbach, Kaiserstraße 132 am Schillerplatz***

***Beginn 19.30 Uhr***

### ***Tagesordnung***

1. Wahl des Versammlungsleiters und des Protokollführers
2. Genehmigung bez. Korrektur der Tagesordnung
3. Niederschrift über die letzte Hauptversammlung
4. Tätigkeitsberichte
  - a) Bericht des Vorstandes
  - b) Kassenbericht
  - c) Bericht der Kassenprüfer
  - d) Aussprache und Entlastung
6. Anträge
7. Vorschau auf das kommende Jahr
8. Verschiedenes

Für den Vorstand  
Roland Stahl